

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 50 (1988)
Heft: 10

Anhang: Das Ölpresen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

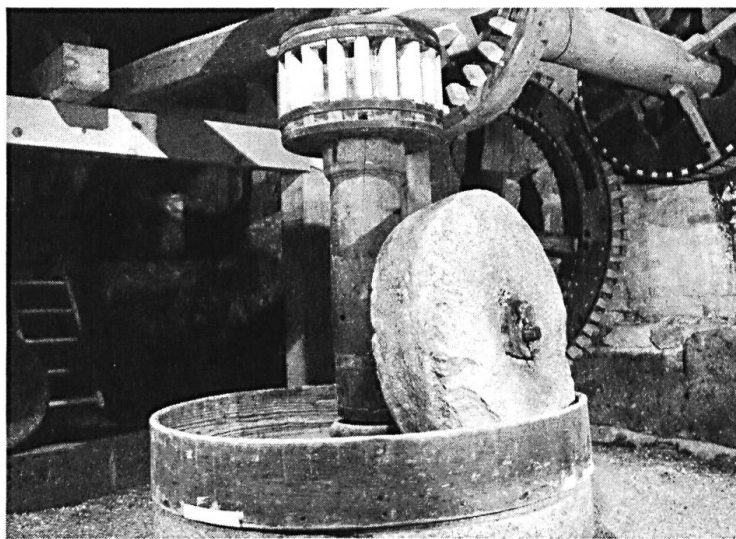
Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

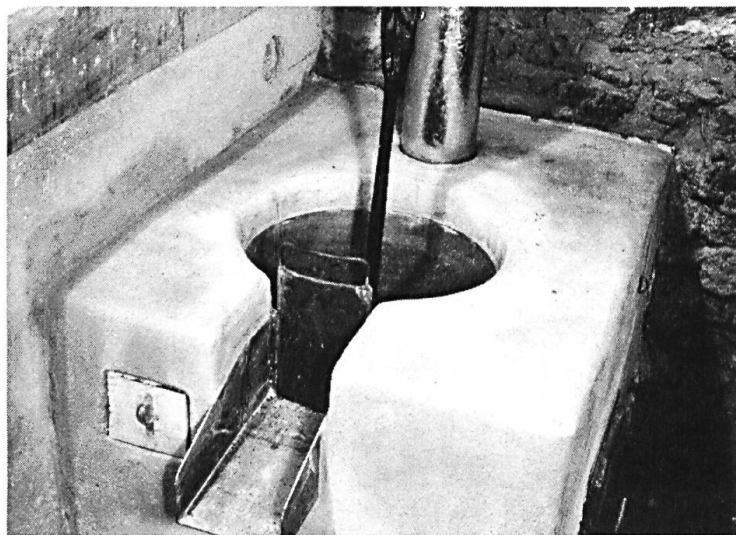
Das Ölpresen



Als Pressgut werden Baumnüsse, Haselnüsse und Buchnüsschen, Sonnenblumenkerne sowie Mohn-, Raps- und Flachssamen verwendet. Die Nüsse müssen vor dem Pressen geschält, die Sonnenblumenkerne und Buchnüsschen getrocknet werden, was durch die einzelnen Kunden besorgt wurde.



Mit dem Kollergang wird das Pressgut zerquetscht, damit sich die Nüsse und Samen aufschliessen und so das Öl leichter ausgepresst werden kann.

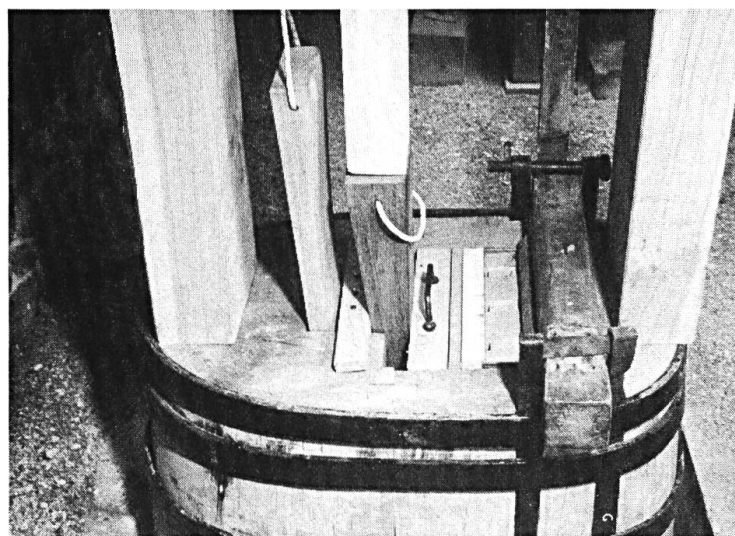


Im Ofen wird der Ölbrei auf 50°–80° erhitzt, wodurch das Öl dünnflüssiger wird. Die Rührereinrichtung verhindert das Anbrennen des Materials. Die Temperatur wurde vom Öler mit blosser Hand kontrolliert.

Der so vorbereitete Ölbrei wird in ein Tuch gepackt und in den Pressraum in der Öltrotte gelegt. Diese Matte — früher aus Kuhschwanz- oder Kamelhaa-
ren geflochten — wirkt als natürlicher Filter und hält Verunreinigungen zu-
rück.



Das Pressen erfolgt durch das Nieder-
schlagen eines Keiles. Durch die Hebe-
bügel in der sich drehenden Welle wird
der Hammer immer wieder angehoben
und fällt auf den Keil. Durch das Ab-
wärtsrücken des Keiles entsteht Druck
auf den Ölbrei, und das Öl wird ausge-
presst. Mit dem Gegenkeil wird die gan-
ze Packung wieder gelöst.



Das Öl wird am Boden des Presskorbes
gesammelt und durch einen Ausfluss in
ein Gefäß geleitet. Dieser Pressvorgang
wurde oft ein zweites Mal wiederholt,
um eine bessere Ausbeute zu haben.
Der ausgepresste Ölbrei, der sogenann-
te Ölkuchen, wurde als Viehfutter ver-
wendet.

